

Mittelstufenkonzept der Sigmund- Crämer- Schule Bad Dürkheim

1. Grundsätzliche Überlegungen

1.1. Was Kinder in der Mittelstufe bewegt:

Die Mittelstufe unserer Schule besuchen in der Regel SchülerInnen im 4.-6. Schulbesuchsjahr.

Diese Zeit beinhaltet für die SchülerInnen eine bedeutsame Entwicklungsphase - den Übergang von der Kindheit zum Jugendlichenalter und den Beginn der Pubertät.

Jetzt stehen Jugendliche in der Regel vor zentralen Entwicklungsaufgaben:

- sie werden körperlich reif und entwickeln ihre eigene Geschlechtsrolle,
- sie werden psychisch reif und lösen sich vom Elternhaus, bilden sich eigene Meinungen/eine eigene Identität.

Auch unsere SchülerInnen durchleben diesen Prozess der Umstrukturierung, meist sind die genannten Entwicklungsaufgaben jedoch schwerer für sie zu leisten. Oft überfordern die körperlichen Veränderungen unsere Schülerinnen und Schüler oder werden sogar abgelehnt. Selbständigkeit ist aufgrund der größeren Abhängigkeit von einem stützenden Umfeld ebenfalls schwerer zu erreichen. Vielen SchülerInnen werden in dieser Zeit auch ihre eigenen Einschränkungen deutlich bewusst, was häufig zu Problemen führt.

1.2. Wie die Schule darauf reagiert:

Wir bemühen uns diesen Prozess, der sich oft für Kinder und Eltern als schwierig darstellt, durch einfühlsame Beratung und gezielte Förderung der Kinder zu begleiten. Im Unterricht werden zahlreiche Möglichkeiten der Mitbestimmung und Selbstbestimmung verwirklicht, im lebenspraktischen Bereich üben wir das Selbständig- Werden. Dies beinhaltet auch – soweit als möglich- eine Lösung von den eng betreuten Tagesstrukturen der Unterstufe, hin zu mehr Freiräumen und Eigenverantwortung der SchülerInnen im Unterrichtsalltag (wie zum Beispiel selbständiger Toilettengang ohne Begleitung, Aufträge an Eltern ausrichten ohne schriftliche Unterstützung, Materialien selbständig in Ordnung halten etc.)

Zum Gelingen des Entwicklungsprozesses benötigen wir die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, d.h. regelmäßigen Austausch und Bereitschaft zur Kooperation.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Unterstufe wird in der Mittelstufe, ausgehend von den individuellen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen, fortgeführt und um wichtige Themenbereiche erweitert. Wir erstellen zu Beginn der Mittelstufenzeit Ihres Kindes einen neuen Förderplan, der dessen Lernausgangslage und Förderbedürfnisse berücksichtigt. Die Ziele und Inhalte des Plans werden mit den Eltern abgestimmt, es erfolgt eine jährliche Fortschreibung und Überprüfung.

2. Folgerungen für die Unterrichtsziele:

Steht in der Unterstufe das Erlernen grundlegender Fähigkeiten und Basiskompetenzen im Vordergrund (s. Unterstufenkonzept), so werden in der Mittelstufe diese Kompetenzen gezielt trainiert und gefestigt.

Die **Förderung lebenspraktischer Kompetenzen** ist weiterhin wesentlich: erworbene Kompetenzen in den Bereichen Essen, Körperhygiene, Körperpflege, Selbstversorgung werden ausgebaut.

Die **Förderung sozialer Fähigkeiten** nimmt im Alltag großen Raum ein, das Einhalten von Regeln, der Erwerb eines Selbstkonzeptes und darauf aufbauend die Anbahnung von Kooperation mit anderen.

Die **Förderung methodischer Kompetenzen** und der Arbeitshaltung ist auch Ziel des Unterrichts: sorgfältiges Arbeiten, selbständiges Nutzen verschiedener Arbeitstechniken, Konzentration und Ausdauer, selbständiges Übernehmen von Aufgaben mit mehreren Handlungsschritten. Dies erfolgt über vielfältige Unterrichtsmethoden wie Wochenplanarbeit, Stationenlernen oder Freiarbeit, die ein hohes Maß an Differenzierung und individueller Förderung erlauben.

Die **Förderung kommunikativer Fähigkeiten** nimmt ebenso großen Raum im Unterrichtsgeschehen ein. Dazu gehören die Wortschatzerweiterung durch Erarbeitung von Ganzwörtern zu Gesamtunterrichtsthemen und dem Schulalltag der Kinder. Das Nacherzählen und szenische Spielen von Bilderbüchern und Ganzschriften werden geübt. Dabei und bei Erzählkreisen nach Wochenenden und Ferien werden auch gezielt Satzstrukturen in Alltagssituationen erweitert. Die Schüler werden auch zunehmend an der Gestaltung des Schul- und Unterrichtsalltages durch Klassenkonferenzen, Planungsgespräche und Wochenrückblicke beteiligt. In all diesen Situationen nutzen wir für nicht oder kaum sprechende Kinder Möglichkeiten unterstützter Kommunikation. In **Deutsch und Mathematik** gibt es stark ausdifferenzierten Unterricht im Lesen/Schreiben und Rechnen, um den verschiedenen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen gerecht zu werden. Hier werden zum einen die in der Unterstufe eingeführten Laut- Buchstabenverbindungen und Lautgebärden wiederholt, zum anderen fehlende Buchstaben und Gebärden ergänzt, das Erlesen von Silben, Worten und Texten angebahnt und geübt. Während es in Mathematik für einige SchülerInnen noch um die Grundlegung und Festigung pränumerischer Fähigkeiten geht, stehen für die meisten Kinder der Erwerb oder Ausbau des Mengenbegriffs, die Anbahnung bzw. Übung der Rechenoperationen und die Orientierung im individuell erschließbaren Zahlenraum im Vordergrund. Darüberhinaus wird das Erkennen von Uhrzeiten und der Umgang mit Geld trainiert. Die SchülerInnen üben bzw. erlernen das Schreiben von Ziffern, Groß- und Kleinbuchstaben in Druckschrift oder schreiben mit Hilfe von Stempelkästen und dem Computer.

3. Inhaltlicher Rahmen:

Alle unsere Unterrichtsthemen werden soweit möglich fächerübergreifend unterrichtet, das Sachthema bestimmt die Inhalte in vielen Unterrichtsfächern. Wir bemühen uns, durch ganzheitlich aufbereitete Themen den Schülerinnen Einblicke in komplexere Zusammenhänge zu verschaffen. Die Erarbeitung erfolgt so handlungsorientiert und elementarisiert wie möglich und umfasst in der Regel auch verschiedene Unterrichtsgänge und Erfahrungen in der außerschulischen Umwelt (Einbeziehung von Experten).

3.1. Das bin ich

- Ich bin ich:

- Name, Heimatort, Adresse, Größe, Gewicht, Aussehen, Familienverhältnisse

- Ich Sorge für mich

- Eigenwahrnehmung stärken: körpernahe Angebote, Thema Gefühle
- Ich bleibe gesund
Aufgaben Ärzte, Krankenhaus
gesunde Ernährung
Zahngesundheit, Zahnpflege, Zahnarzt
Hygiene, lebenspraktisches Training Anziehen, Essen etc. ,
- Kochen als Vorbereitung auf Haushaltsführerschein in der O: schneiden, schälen, einfache Handlungsabläufe beim Kochen selbständig bewältigen
- Sexualerziehung (Auflistung der Inhalte siehe Konzept SCS)

- Ich habe Vorlieben, Interessen und Stärken

- Anbahnung sinnvoller Freizeitgestaltung (siehe 3.)
- Erlebnis- und interessenorientierte Themen: Zirkus, Piraten, fremde Länder
- Erstellung von Steckbriefen und „Ichbüchern“

3.2. Ich und meine Umwelt

- Orientierung im eigenen Lebensraum

- Ich finde mich in der Schule und auf dem Schulgelände selbständig zurecht
- Ich kenne die Lebenshilfe und ihre verschiedenen Einrichtungen
- Ich kenne wichtige Einrichtungen in meinem Schulort Bad Dürkheim
- Ich lerne öffentliche Einrichtungen kennen: Post, Feuerwehr, Polizei, Bücherei, Museum
- Ich lerne meine Region und neue Gegenden kennen (Schullandheimaufenthalte/ Unterrichtsgänge)

- Orientierung im Verkehr

- Guter Fußgänger werden
- Guter Radfahrer werden
- Fußgänger und Radfahrerprüfung ablegen (Auflistung der Inhalte siehe Konzept SCS)
- Einrichtungen des ÖPNV kennenlernen und nutzen (als Vorbereitung des Mobilitätstrainings in Oberstufe und Abschluss-Stufe)

- Orientierung in der Natur

- Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur
Die vier Elemente
Lebensraum Wald
Haustiere und Zootiere
- Unsere Nahrung
Was gibt es auf dem Bauernhof?
Säen/Anbau, Wachstum und Ernte von Pflanzen , exemplarisch z.B. Apfel, Kartoffel
Vom Korn zum Brot
Rund um die Milch

- Orientierung in der Zeit

- Jahreszeiten, Monate, Wochentage, Mein Tagesablauf
- Ganze Stunden von der Analog-Uhr ablesen können, je nach Fähigkeiten weiteres Üben des Ablesens von der Uhr, Digital-Uhr kennenlernen
- Naturgeschichte, Menschheitsgeschichte
- Veränderungen früher-heute (z.B. mein Ort früher heute, ich als Baby, als Schulkind...)
Mittelalter- Ritter, Indianer, Dinosaurier...

3.3. Ich bin Teil der Gesellschaft

- Anbahnung sozialen und ethischen Verhaltens - gegenüber Mensch und Umwelt
- Ich und die Anderen: Mitbestimmen und Mitreden üben, andere Meinungen akzeptieren können (Klassenkonferenzen / Klassensprecher wählen)
- Feste feiern und über deren Bedeutung und Herkunft lernen (Feste in der Klasse, der Schule, dem Schulort, Feste anderer Kulturen (Geburtstage, Erntedank, Zuckerfest, religiöse Feste...))
- Kulturelle Ereignisse wahrnehmen: Museumsbesuche, Theateraufführungen. Kinderliteratur / Ganzschriften, Zeitungen, Zeitschriften kennenlernen und umsetzen- z.B. mittels szenischem Spiel, Kunst, Musik